

Die Kultband und die sündige Wirtin

Stemmeisen & Zündschnur veröffentlichen am 9. Februar ihr neues Video „Dor Beckotobol Goscht“. Ein humoriges Gespräch mit Hermann Stadelmann (66) und Ulli Troy (58).

HANNES MAYER

Und ewig lockt das Weib. Das ist nicht nur der Stoff, aus dem Filmklassiker wie der gleichnamige Streifen sind, der die Bardot zum Weltstar machte. Sondern auch jener, aus dem Capo ein Musikvideo macht. Denn der Wälder Kappen- und Huthersteller drehte mit Stemmeisen & Zündschnur ein Video zu deren Lied „Dor Beckotobol Goscht“. Und in diesem Stück lockt eben das Weib.

Keine konkrete Person

„Der Song handelt von einer, sagen wir mal offenerzigen Wirtin“, sagt Zündschnur Ulli Troy mit einem verschmitzten Lächeln. Stemmeisen Hermann Stadelmann fügt an: „Einer Wirtin, die nicht nur den Durst, sondern auch andere Begierden der Männer stillte. Aber genaues weiß man nicht.“

Das kongeniale Musikduo wirft sich einen vielsagenden Blick zu. Beide beginnen herzlich zu lachen. „Es gab aber keine konkrete Person als Vorlage“, betont Troy. Er muss es wissen, hat er doch den Text dazu im Jahr 2008 geschrieben.

Stemmeisen Stadelmann zweifelt trotzdem: „Ich vermute schon, dass es von einer konkreten Person handelt.“ „Heißt das Hermann, dass du eine spezielle Wirtin im Kopf hast, wenn wir das Lied singen?“, fragt Troy schmunzelnd. „Sagen wir mal so: Es gäbe im Brengenzerwald viele Wirtinnen, die Charme haben.“

Soso. Aber hoffentlich keine mit so einem Schicksal. „Die Wirtin hat auch verheiratete Männer verführt und war deswegen den Frauen im Ort ein Dorn im Auge“, weiß Songschreiber Troy. Nach ihrem Tod brannten die konservativen Dorfbewohner das Gasthaus nieder. Seither geistert die Wirtin in Vollmondnächten im Beckotobol umher und zieht die Männer noch immer magisch an.

Eindeutig zweideutig

Stichwort Beckotobol. Das ist kein realer Ort, sondern eine eindeutig zweideutige Anspielung. „Bei einem Konzert haben wir die Sache mal aufgelöst und erzählt, dass die Männer bei dem Lied oft Beckenboden statt Beckotobol verstehen. Das war auch

meine Absicht. Es ist ein Wortspiel“, bekräftigt Troy.

Nur ein Drehtag

Als Capo bei Stemmeisen & Zündschnur anfragt, ob sie Interesse hätten, ein Video zu einem ihrer Songs als Werbefilm zu drehen, sagen sie





spontan zu. Und denken dabei sofort an „Dor Beckotobl Goscht“. Capo-Marketingleiter Franz Kuttelwascher macht sich sogleich ans Drehbuchs schreiben. Auch die Drehorte sind mit dem Lecknertal in Hittisau und dem Gasthaus Ochsen in Schwarzenberg schnell gefunden. Als weitaus schwieriger erweist sich dagegen die Terminierung des Videodrehs. Letztlich bleibt der Gruppe nur ein einziger Tag. Ein Novembersonntag.

„Wir sind zuerst in den Wald, um die Außenaufnahmen zu drehen. Es war irrsinnig kalt“, erinnert sich Stemmeisen Stadelmann. Zündschnur Troy fügt

an: „Von Zeit zu Zeit gingen Leute vorbei. Die haben uns gesehen und die Nebelmaschine, die wir hatten, um eine schummrige Stimmung zu schaffen. Man hat ihnen regelrecht angesehen, wie sie sich fragten, was wir hier machen.“ Die Band sowie Annemarie Kaufmann – sie spielt die sündige Wirtin – zeigen viel Talent vor der Kamera. Die Außenaufnahmen sind schnell im Kasten.

Dann wechseln sie in die Gaststube des Ochsen. Schauplatz ist ein großer Ecktisch. Doch weit nicht alle Szenen sind so züchtig. „Als wir das Gasthaus besichtigten, fiel uns eine Tür im Obergeschoss auf. Wir fragten: Dürfen wir da mal rein schauen?“



Links: Die Band bei den Dreharbeiten für „Dor Beckotobl Goscht“ sowie in Großaufnahme eine Szene, welche die Wirtin mit ihrer neuesten Eroberung zeigt. Oben: Ulli Troy und Hermann Stadelmann beim humorigen Interview.

LUKAS HÄMMERLE (2), KLAUS HARTINGER (1)

Sie durften und sahen einen Raum, der sie an ein Fremdenzimmer aus den 1950er Jahren erinnerte. „Auf uns wirkte es wie das Zimmer, auf das sich unsere Wirtin für gewisse Stunden zurückzieht“, beschreibt das Musikduo.

Hier dreht die Filmcrew die angedeutete Bettszene. Nachdem die Wirtin mit einem Mann in ihrem stark frequentierten Schlafgemach verschwindet, wackeln auf dem Tisch in der Gaststube die Gläser. „Franz Kuttelwascher hat außerhalb vom Bild an einem Tischfuß gerüttelt – so haben wir das mit den Gläsern hinbekommen. Das Video hat einen erotischen Touch. Wer eins und eins zusammenzählen kann, weiß, dass es um Sex geht“, betont Troy. „Was!“, entfährt es Stadelmann grinsend, „das habe ich nicht durchschaut.

Ich werde mich öffentlich distanzieren.“ Was für ein Schalk.

Ab 9. Februar online

Wer Lust auf das Video bekommen hat, kann sich das Werk ab 9. Februar auf stemmschnur.at oder capo.cc anschauen. Zuvor findet in einer geschlossenen Gesellschaft die Premiere statt.

Die Fans von Stemmeisen & Zündschnur dürfen sich aber nicht nur auf das Video freuen. Denn neben den zwei, bereits ausverkauften Konzerten am 22. und 23. März in der Wirtschaft in Dornbirn schieden Stadelmann und Troy noch weitere Pläne: „Wir werden 2013 oder 2014 wieder auf Tour gehen.“

Dor Beckotobl Goscht wird also weiter geistern. Erst im Internet, dann auf Tour. Das Weib lockt eben ewig.